



# Integration von Geflüchteten: Wirkung durch Partnerschaft

Kooperationen zwischen Sozialunternehmern und deutschen Organisationen zur Verbreitung von internationalen Best Practices

# Hintergrund

Bei der „Innovationskonferenz Integration“ im Rahmen des [HELLO Festivals](#) stellten im März 2016 erfolgreiche internationale Sozialunternehmer ihre Konzepte zur Integration von Geflüchteten vor. Deutsche Organisationen, die den Ansatz von einem der vorgestellten Sozialunternehmen umsetzen wollen, konnten sich im Anschluss auf eine Förderung aus dem „Innovationsfonds Integration“ bewerben. Dieser wurde von Zalando, Ashoka und betterplace.org initiiert und war mit 245.000 € ausgestattet. Im Folgenden werden die entstandenen Partnerschaften vorgestellt.



Initiatoren des Innovationsfonds Integration:



# Alle Partnerschaften auf einen Blick



**third age**  
Responding to the opportunities and challenges of ageing in Ireland



WELCOMING AMERICA



**SINGA**  
France

**ipso**  
International psychosocial organisation

**RIGHT TOPLAY**



UpwardlyGlobal



MORE THAN SHELTERS.



  
BREMER HEIMSTIFTUNG

**ikm** | BertelsmannStiftung



**ipso**  
International psychosocial organisation

**bunkicktgut**  
interkulturelle straßenfußball-liga münchen

  
SavingBuddies

jobs4refugees.org



MORE THAN SHELTERS.



## Mary Nally, third age



### Der Ansatz

Mary Nally entwickelt mit Third Age Strukturen, die ältere Menschen hilft, aktive Mitgestalter ihrer Gesellschaft zu bleiben. Sie macht sie zu Anwälten isolierter Populationen und schlägt so eine Brücke zwischen unterschiedlichen Generationen und Bevölkerungsteilen. Derzeit mobilisiert sie ihr Netzwerk von zehntausenden älteren Menschen, um Geflüchteten ein Sprachtraining zu ermöglichen.

### Die Partner

Als größte Trägerin für Wohn- und Betreuungsangebote in Bremen verfügt die Bremer Heimstiftung über einen direkten Zugang zu Senioren sowie umfassende Erfahrung in der Quartiersarbeit mit älteren Menschen. Ein weiterer Partner ist die contec GmbH, die sehr gute Kontakte zu Seniorenverbänden und fundierte Erfahrungen im Upscaling von Projekten mitbringt.

### Der Transfer

Bis zum September 2016 soll nach dem Vorbild und mit den Materialien von Mary Nally in Bremen der Sprachkurs „WillkommenMoinMoin“ eingerichtet werden. Dieser Pilot wird durch Coaching und Evaluation von Third Age begleitet. Parallel wird die Grundlage zur nationalen Verbreitung des Projektes geschaffen.



## Pastor Wuye und Imam Ashafa, Interfaith Mediation Center



### Der Ansatz

Pastor Wuye und Imam Ashafa setzen sich für die friedvolle Co-Existenz zwischen Christen und Muslimen ein. Die beiden Geistlichen haben in Nigeria selbst interreligiöse Gewalt erlebt, bis sie sich schließlich zur Gründung des Interfaith Mediation Centre zusammenschlossen. Das Centre stärkt nun erfolgreich interreligiöse Konfliktlösung, u.a. durch die Ausbildung von Pastor-Imam-Teams.

### Die Partner

Als Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung setzt sich das Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (IKM) für eine Kultur ziviler Konfliktbearbeitung ein. Das Institut verfügt über sehr gute Beziehungen zu Migranten-Selbstorganisationen und (inter)religiösen Gruppen in Hamburg.

### Der Transfer

Das IKM wird Pastor-Imam-Teams durch James Wuye und Muhammad Ashafa ausbilden und begleiten lassen. Die Beteiligten setzen das Erlernte dann in ihren lokalen Umgebungen und Unterkünften für geflüchtete Menschen um. Der Pilot wird in den Hamburger Stadtteilen St. Georg und Hamm stattfinden.



## David Lubell, Welcoming America



### Der Ansatz

Mit Welcoming America begegnet David Lubell den Ängsten von US-Amerikanern gegenüber Immigranten. Er hilft 115 Städten in den USA dabei, Willkommens-Komitees einzurichten, die dann mit einem konkreten Plan und einer Reihe einfacher, aber wirkungsvoller Maßnahmen die Ängste ihrer Bürger abbauen.

### Der Partner

Die Bertelsmann Stiftung fördert gesellschaftliche Reformprozesse und Prinzipien unternehmerischen Handelns. Mit dem Programm „Ankommen in Deutschland“ möchte die Stiftung Kommunen dabei unterstützen, die Integration von Flüchtlingen zu meistern.

### Der Transfer

Angedockt und co-finanziert durch die Bertelsmann Stiftung wird Welcoming America die Skalierung des Welcoming-Ansatzes nach Deutschland vorbereiten. Ziel ist, nach sechs Monaten den Ansatz flächendeckend verbreiten zu können. Für den Erfolg spielt der Wissenstransfer sowie die enge Vernetzung mit dem „Ankommen“-Projekt der Bertelsmann Stiftung eine zentrale Rolle.



| BertelsmannStiftung

## Nathanel Molle, SINGA



### Der Ansatz

Nathanaël Molle unterstützt mit SINGA Migranten dabei, Unternehmen zu gründen und einflussreiche Botschafter ihres eigenen Beitrags zur Gesellschaft zu werden. Dafür investiert SINGA in Unternehmerpersönlichkeiten und baut Netzwerke auf, um die ökonomische Kraft von Geflüchteten hervorzuheben.

### Der Partner

SINGA Deutschland hat sich nach dem Vorbild von SINGA France gegründet und bringt Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zusammen.

### Der Transfer

Anhand des Konzepts „Porteurs de Projet“ von SINGA France soll das „SINGA Projektkolleg“ in Berlin Geflüchtete bei der Umsetzung ihrer unternehmerischen oder gesellschaftlichen Vorhaben unterstützen und die gemeinschaftliche Gestaltung mit Einheimischen fördern. Die Pilotphase wird neun Monate umfassen und eng von SINGA France begleitet.



## Inge Missmahl, ipso



### Der Ansatz

Inge Missmahl stellt mit ipso eine psychosoziale Peer-to-Peer-Beratung bereit, um traumatisierte Menschen in Krisensituationen zu unterstützen. Ihre Intervention wurde in Afghanistan aufgebaut und ist von der WHO als effektiv anerkannt. Nun möchte Inge den Ansatz nach Deutschland übertragen, um Geflüchtete zu versorgen.

### Der Partner

IPSO arbeitet zur Übertragung des Ansatzes nach Deutschland eng mit der Wohlfahrt und Trägern der Flüchtlingsbetreuung zusammen.

### Der Transfer

Damit psychosoziale Beratung von öffentlicher Hand finanziert werden kann, bedarf es einer politischen und systematischen Anerkennung von niedrigschwelligem Counseling. Um einen Vorstoß in diese Richtung zu leisten, plant Ipso im Herbst 2016 eine 2-tägige Fachkonferenz unter dem Titel „Einheitliche Standards für psychosoziales Counseling in Deutschland“.



## Johann Koss, Right To Play



### Der Ansatz

Mit Right To Play schafft es Johann Olav Koss, die Kraft von Sport und Spiel für Entwicklung, Gesundheit und Frieden zu nutzen. Right To Play möchte die eigene 15-jährige Erfahrung in Flüchtlings- und Gastländern für die Professionalisierung und sportspezifische Qualifikation von engagierten Ehrenamtlichen in Deutschland zur Verfügung stellen.

### Der Partner

buntkicktgut organisiert an vier Standorten in Deutschland interkulturelle Straßenfußball-Ligen sowie regelmäßige Trainings in Flüchtlingsunterkünften. Die Trainings werden durch jugendliche „Street Football Worker“ durchgeführt, die meist selbst einen Migrationshintergrund haben.

### Der Transfer

Right To Play wird die Ausbildung der Street Football Worker ergänzen: In einem neu konzipierten Ausbildungs-Baustein verwirklichen die Teilnehmer neue Ideen für den Einsatz von Sport in der Flüchtlingsarbeit und erarbeiten sich das dazu notwendige Wissen zu z.B. Kinderrechten, Lernzyklen und Kommunikation.



## Daniel Kerber, MoreThanShelters\*



### Der Ansatz

Mit More Than Shelters (MTS) verwandelt Daniel Kerber Flüchtlingslager in würdevolle, chancenreiche Orte. Als Spezialist für integrierte Planung von Flüchtlingslagern bietet More Than Shelters alle Produkte und Services aus einer Hand.

### Die Partner

MTS arbeitet mit öffentlichen Einrichtungen, Erstaufnahmeeinrichtungen, Jugendzentren, Stiftungen und einem Netzwerk von freiwilligen Helfern zusammen. Für die Skalierung in Deutschland finden zudem Gespräche mit Kinderrechtsorganisationen statt.

### Der Transfer

MTS möchte seine internationale Expertise in Deutschland zur menschenwürdigen Unterbringung von Geflüchteten einbringen. Dabei geht es vor allem um den Transfer des „Sozialraumkonzepts“ – also das Schaffen eines geschützten, behüteten Raums, der ein Stück Normalität und Geborgenheit zurück gibt, sowie Integration und Austausch fördert. Die Bereitstellung des DOMO-Zelts als Infrastruktur für diese Räume wird begleitet durch Ehrenamtliche, die den Ort betreuen und in die Nachbarschaft integrieren.

MORE THAN SHELTERS.

\*keine Ashoka-Fellows

## David Levin, refugee open ware\*



### Der Ansatz

Mit refugee open ware (ROW) nutzt David Levin moderne Technologien, um in konflikt-belasteten Gebieten das Leben von Einwohnern und Geflüchteten zu verbessern, zum Beispiel mittels 3D-Druck von Prothesen. ROW schafft in diesen Regionen Innovations- und Trainingszentren, um Geflüchtete zu befähigen, ihr Leben und ihre Umgebung aktiv zu gestalten.

### Der Partner

Open State entwickelt Prototypen und neue Narrative für eine nachhaltige Gesellschaft. Die Produkte und Ansätze von Open State werden Open Source zur Verfügung gestellt.

### Der Transfer

Open State wird ein Innovations-Zentrum in einer Unterkunft in Berlin Neukölln aufbauen – ähnlich den Zentren von ROW. Dort finden die Bewohner die notwendige Begleitung und Ressourcen, um gemeinsam Ideen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu verwirklichen – vom Bau eines Kinderspielbereichs bis zum 3D-Druck-Training. ROW wird in der Konzipierung und Umsetzung beratend zur Seite stehen.



open state  
TOMORROW MADE TODAY

## Abdoulaye Fall, ACAF\*



### Der Ansatz

Mit der Association of Self Funded Communities (ACAF, gegründet von Ashoka Fellow Jean Claude Rodríguez-Ferrera), begegnet Abdoulaye Fall finanziellen und Vernetzungsbedürfnissen von Migranten. Dafür baut er sich selbst tragende und von den Migranten selbst geführte Spargruppen auf und stellt Infrastruktur und Begleitung zur Verfügung. Das Konzept ist bereits in sechs europäische Länder skaliert.

### Der Partner

Die Deutsche Organisation "SavingBuddies" hat sich gegründet, um den Ansatz von ACAF nach Deutschland zu übertragen.

### Der Transfer

Zur Pilotierung des Ansatzes werden erste Spargruppen in einer Berliner Flüchtlingsunterkunft initiiert. Gemeinsam mit der Ashoka-Fellow-Organisation KARUNA werden zudem Jugend-Spargruppen mit benachteiligten Jugendlichen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aufgebaut. Im nächsten Schritt werden Geflüchtete als MultiplikatorInnen ausgebildet.



## Jane Leu, UpwardlyGlobal\*



### Der Ansatz

Mit UpwardlyGlobal (UpGlo) baut Jane Leu die Zugangshürden für Migranten zum Arbeitsmarkt in den USA ab. Einerseits unterstützt UpGlo Arbeitgeber darin, ihre Einstellungsverfahren inklusiv zu gestalten. Auf der anderen Seite bereitet UpGlo Jobsuchende für den neuen Arbeitsmarkt vor und vermittelt passende Stellen. Drittens bindet UpGlo auch staatliche Akteure ein. Die Organisation greift dabei auf 15 Jahre Erfahrung zurück.

### Der Partner

Jobs4refugees unterstützt Geflüchtete bei der Suche nach Arbeit. Sie helfen Arbeitgebern, passende Kandidaten für ihr Unternehmen zu finden, unterstützen bei behördlichen Prozessen und sorgen für eine effektive Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

### Der Transfer

UpwardlyGlobal berät jobs4refugees in der Wirkungssteigerung ihrer Arbeit. Zudem wird jobs4refugees Komponenten wie das eigens entwickelte IT-Matching-System sowie das Online-Learning-System von UpGlo übernehmen.



[jobs4refugees.org](https://jobs4refugees.org)